

# IHK-Konjunkturbericht I/2003 - Kurzfassung

## Konjunkturelle Festigung auf niedrigem Niveau

**+++ Industrie: Stabil, aber ohne Schwung +++ Baugewerbe: Erwartungen saisonal bedingt weniger eingetrübt +++ Dienstleistungen: Schwäche hält an +++ Handel: Lage und Erwartungen weiter im Keller +++ Verkehr: Probleme unverändert +++**

Die Wirtschaft im Süden Sachsen-Anhalts stabilisiert sich auf niedrigem Niveau. Eine Erholung der Wirtschaft mit kräftigen Impulsen ist derzeit nicht prognostizierbar. Die Industrie als Wachstumsmotor ist stabil, aber ohne Schwung. Das Dienstleistungsgewerbe als zweite Quelle wirtschaftlichen Wachstums verharrt seit gut einem Jahr im negativen Bereich. Die Strukturkrisen im Bau, Handel und Verkehr halten an.

### Geschäftslageeinschätzung gesunken

Die Geschäftslageeinschätzung (-20,6 Prozentpunkte) ist gegenüber dem Vorquartal verschlechtert, gegenüber dem Vorjahresquartal ist sie verbessert.

Dies basiert auf Lageverschlechterungen bei Bau, Handel, Dienstleistungen und Verkehr. Nur in der Industrie blieb die Lageeinschätzung stabil.

### Geschäftserwartungen leicht aufgehellt

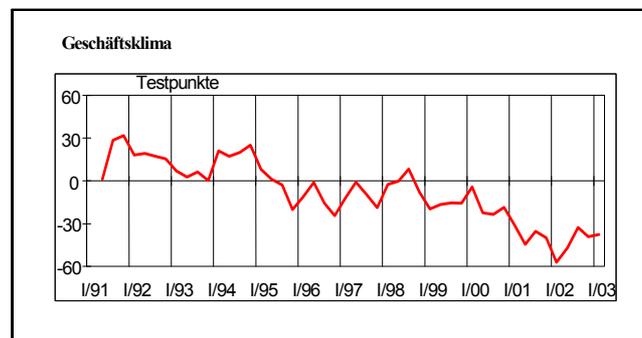
Die Geschäftserwartungen (-17,1 Prozentpunkte) sind sowohl gegenüber Vor- als auch gegenüber Vorjahresquartal aufgehellt. Dies basiert vor allem auf der saisonal üblichen Frühjahrsbelebung, vor allem im Bau, Verkehr und der Industrie.

Erwartungsverbesserungen sind über alle Branchen festzustellen, am geringsten fallen diese im Bereich des Handels aus.

### Geschäftsklimaindex – nach Eintrübung wieder leichte Erholung

Der Geschäftsklimaindex (-37,7 Prozentpunkte), gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg, ist im Vergleich zum Vor- und

Vorjahresquartal verbessert. Im Vergleich zum Vorquartal fällt die Steigerung geringfügig aus. Die Verbesserung resultiert aus den gestiegenen Erwartungswerten.



### Arbeitsplatzabbau verlangsam

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Halle-Dessau erwartet mehrheitlich weiteren Arbeitskräfteabbau (-12,4 Prozentpunkte), dieser ist aber rückläufig. So wird sich in den Bereichen Bau, Handel, Verkehr und Dienstleistungen der Arbeitskräfteabbau verlangsamen. In der Industrie wird mit etwa gleich bleibendem geringen Arbeitskräfteabbau gerechnet.

Im 1. Quartal diesen Jahres stieg die Zahl der Arbeitslosen, die Arbeitslosenquote stieg von 21,2 % (4. Quartal 2002) auf 23,7 % im IHK-Bezirk an.

### Investitionsneigung verharrt auf niedrigem Niveau

Die Investitionsneigung (-11,9 Prozentpunkte) ist geringfügig gestiegen. Dennoch verharrt sie damit auf dem niedrigen Niveau seit dem Jahr 2001.

Dies basiert auf leichten Verbesserungen der Investitionsneigung bei Industrie, Bau, Dienstleistungen und Verkehr. Geplante Investitionen dienen hauptsächlich dem Ersatzbedarf

und der Rationalisierung. Erweiterungen sind nur wenig ausgeprägt.

Die geringe Investitionsneigung ist Ausdruck der seit 1996 (17,7 Mrd. Euro - jeweilige Preise)

rückläufigen Investitionsentwicklung in Sachsen-Anhalt (Statistisches Landesamt). So wurden im Jahr 2000 in Sachsen-Anhalt insgesamt 14,2 Mrd. Euro (jeweilige Preise) in neue Anlagen (u.a. Ausrüstungen und Bauten) investiert. Preisbereinigt sanken die Investitionen damit um 6,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Einbußen in Sachsen-Anhalt waren prozentual fast viermal so hoch wie im gesamten Bundesgebiet.

### Export zieht an

21 % der Industrieunternehmen setzen ihre Produkte vorrangig im Ausland ab. Die Auftragsrückgänge aus dem Ausland (+10,5 Prozentpunkte) sind nach dem Absinken im 3. Quartal wieder gestiegen. Sie liegen damit über Vor- und Vorjahresquartalswert.

Der Export erfolgt weiterhin vorrangig nach West- und Osteuropa. Der Anteil Asiens hat sich zugunsten Nordamerikas wieder auf 13 % verringert. Auswirkungen des Irak-Krieges für den Absatz nach Nordamerika sind nicht festzustellen. Der Auslandsumsatz im IHK-Bezirk

hat sich im Jahr 2002 (2,37 Mrd. Euro) gegenüber dem Jahr 2001 um 6,9 % erhöht. Somit stieg die Exportquote im Jahr 2002 auf 18 %. Die gestiegene Auslandsnachfrage ist aber nicht in der Lage, die immer noch zu geringe Binnennachfrage zu kompensieren.

### Wirtschaftliche Entwicklung stagniert

Das Gründungsgeschehen im IHK-Bezirk ist weiter im Abwärtstrend. So sank die Zahl der Gewerbebeanmeldungen im Jahr 2002 um 9,5 % auf 9.236 gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen betrug 9.781 und verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 %. Damit wurde erneut ein Negativsaldo von -545 erreicht.

Den Hauptanteil sowohl bei den Gewerbeanzeigen als auch bei den Gewerbeabmeldungen haben die Bereiche Handel, unternehmensnahe Dienstleister, Bau- und Gastgewerbe.

Im Jahr 2002 ist ein Rekordanstieg der Insolvenzen zu verzeichnen. Im IHK-Bezirk haben 834 Unternehmen Insolvenz angemeldet, die Mehrzahl der Unternehmenszusammenbrüche ist weiterhin im Bau zu verzeichnen. Neben den strukturellen und konjunkturellen Problemen ist die Reform des Insolvenzrechtes (1.1.2001) für den Anstieg mitverantwortlich. 6 von 10 im Land Sachsen-Anhalt von Insolvenz betroffene Unternehmen bestanden weniger als acht Jahre (Statistisches Landesamt).

Ausgehend von dieser Entwicklung ist keine Dynamik im Gründungsgeschehen im IHK-Bezirk auszumachen, die vorhandene Unternehmenslücke nimmt eher zu als ab.

## Industrie: Stabil, aber ohne Schwung

Der Geschäftsklimaindex (+9,6 Prozentpunkte) ist gegenüber Vor- und Vorjahresquartal aufgehellt. Dies ist hauptsächlich Ergebnis verbesserter Erwartungen und gleich bleibender Lageeinschätzungen durch die Unternehmen.

So ist die Geschäftslageeinschätzung (+9,7 Prozentpunkte) stabil geblieben. Die Einschätzung der Gewinnlage und des Umsatzes haben sich gegenüber Vorquartal verschlechtert, gegenüber Vorjahresquartal sind sie verbessert. Dies basiert auf verbesserten Auftragseingängen aus dem Ausland und gleich bleibenden Auftragseingängen aus dem Inland, diese liegen per Saldo unterhalb der Null-Linie. Der durchschnittliche Auslastungsgrad der Unternehmen liegt bei 70,8 %.

Die Geschäftserwartungen (-0,1 Prozentpunkte) sind gegenüber den letzten drei Vorquartalen verbessert, den Vorjahreswert erreichen sie noch nicht.

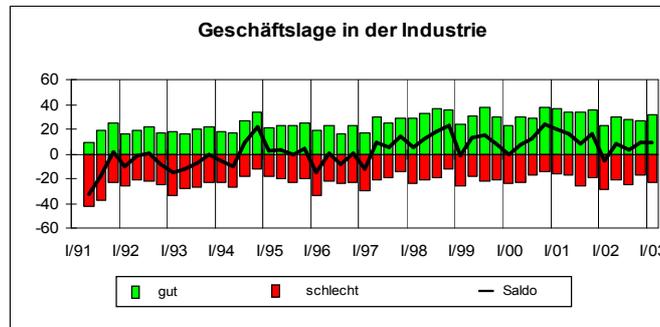
Die Investitionsneigung zieht weiter leicht an und liegt nun per Saldo auf der Null-Linie. Hauptmotive für Investitionen im Inland sind Rationalisierung und Ersatz. Es wird mit wachsendem Absatz in der Region, in den alten Bundesländern und im Ausland gerechnet. Beim Absatz in der Region befinden sich die Werte per Saldo noch unterhalb der Null-Linie.

Von der Industrie sind keine positiven Beschäftigungseffekte zu erwarten. So wird weiterhin von geringfügigem Beschäftigungsabbau ausgegangen.

Die Entwicklung in und zwischen den Hauptgruppen der Industrie im IHK-Bezirk verläuft durchaus unterschiedlich.

Im Bereich der **Vorleistungsgüterindustrie** (Anteil am Industrie-Umsatz im IHK-Bezirk: 64 %, Anteil an der Industrie-Beschäftigung: 49 %), dem do-

minierenden Bereich der Industrie im IHK-Bezirk, werden verbesserte Lage- und Erwartungseinschätzungen von den Unternehmen gemeldet.



Die leicht verbesserte Lageeinschätzung geht einher mit verschlechterten Gewinn- und Umsatzeinschätzungen. Die Umsatzeinschätzungen sind per Saldo aber noch über der Null-Linie.

Die Einschätzung der Auftragseingänge aus dem In- und Ausland hat sich verbessert, die Bewertung der Auslandsnachfrage ist per Saldo im positiven Bereich.

Die Geschäftserwartungen sind unter anderem Resultat von gemeldeten Absatzverbesserungen in den alten Bundesländern und im Ausland. Hier wird sogar mit geringfügigem Beschäftigungsaufbau gerechnet. Die Investitionsneigung gegenüber Vorquartal ist verbessert und per Saldo auf der Null-Linie.

Hauptmotive für dennoch geplante Investitionen sind Rationalisierung und Ersatzbedarf. Ein Fünftel gibt dabei auch Kapazitätsausweitung als Grund an.

Differenzierungen in der Vorleistungsgüterindustrie sind angebracht.

So verschlechterte sich im **Bereich Steine und Erden** die Lageeinschätzung, in der Zukunft werden aber wieder Verbesserungen erwartet. Dies ist vor allem saisonbedingt.

Die Chemische Industrie schätzt sowohl ihre Lage als auch die Erwartungen als positiv ein, negative Auswirkungen des Irakkrieges sind nicht erkennbar.

Bei der Herstellung von Metall-erzeugnissen ist eine Eintrübung der Geschäftslage festzustellen. Ausgehend von verbesserten Absatzmöglichkeiten im Ausland und in den alten Bundesländern werden positive Geschäftserwartungen gemeldet.

Die durchaus positive Entwicklung ist auch bei den Investitionsgüterproduzenten ansatzweise zu erkennen, sie gehören zu den Hauptabnehmern der Vorleistungsgüter.

Die **Investitionsgüterproduzenten** (Anteil am Industrie-Umsatz im IHK-Bezirk: 11 %, Anteil an der Industrie-Beschäftigung: 28 %) melden verbesserte Geschäftslage- und Geschäftserwartungseinschätzungen. Die Geschäftslageeinschätzung ist im Vergleich zum Vorjahres- und Vorquartalswert verbessert, die Auftragseingänge aus dem Ausland sind gestiegen. Rückläufig sind die Einschätzungen der Gewinnlage und des Umsatzes. Die Erwartungen sind geringfügig verbessert, sie liegen noch deutlich unterhalb der Null-Linie. Es wird mit Verschlechterungen der Absatzmöglichkeiten in der Region, in die alten Bundesländer und in das Ausland gerechnet. Außerdem wird weiterer Beschäftigungsabbau erwartet.

Im Bereich der **Verbrauchsgüterindustrie** (Anteil am Industrie-Umsatz im IHK-Bezirk: 24 %, Anteil an der Industrie-Beschäftigung: 22 %) ist eine geringfügige Verschlechterung der Geschäftslageeinschätzung und eine Verbesserung der Geschäftserwartungen festzustellen.

Die Geschäftslageeinschätzung im Verbrauchsgütersektor ist stabil und deutlich im positiven Bereich. Es werden sinkende Auftragseingänge aus dem Inland und steigende Auftragseingänge aus dem Ausland gemeldet.

Die Gewinn- und Umsatzeinschätzungen haben sich gegenüber Vorquartal verschlechtert.

Die Geschäftserwartungen sind weiter aufgehellt (+7,7 %). Es wird mit sinkender Binnennachfrage und steigender Auslandsnachfrage gerechnet. Der Beschäftigungsabbau hält an.

Im **Ernährungsgewerbe**, dem dominierenden Bereich der Verbrauchsgüterproduzenten, sinkt die Geschäftslageeinschätzung. Sie ist aber immer noch gut. Die Einschätzung der Geschäftserwartungen ist stabil. Auch hier wird mit Beschäftigungsabbau gerechnet.

Insgesamt befindet sich die Industrie auf einem strukturell richtigen Wachstumspfad. Ihre Entwicklung ist stabil, aber ohne Dynamik. Dies widerspiegelt sich auch in der Entwicklung des Industrieumsatzes im IHK-Bezirk. Dieser stagnierte mit 13,1 Mrd. Euro und sank um 0,2 % (Sachsen-Anhalt: +2,9%) im Jahr 2002 im Vergleich zum Vorjahr. Die Beschäftigtenzahlen gingen um 0,8 % auf 58.875 Industriebeschäftigte zurück.

## Baugewerbe: Erwartungen saisonal bedingt weniger eingetrübt

Der Geschäftsklimaindex im Baugewerbe zieht leicht an (-43,1 Prozentpunkte). Dies basiert auf verschlechterten Lage- und verbesserten Erwartungseinschätzungen.

Die relativ positive Lageeinschätzung des Vorquartals basierte unter anderem auf dem Sondereffekt Hochwasser. Sie (-29,7 Prozentpunkte) ist nun wieder deutlich eingetrübt.

Die Bewertung der Auftragsbestände insgesamt hat sich leicht verbessert, ist aber noch deutlich unter der Null-Linie. Die Auftragseingänge im öffentlichen und Wohnungsbau sind weiter rückläufig. Einzig im Wirtschaftsbaue werden verbesserte Auftragseingänge gemeldet, sie bleiben aber per Saldo deutlich im negativen Bereich.

Die Auftragsreichweite hat sich auf 10,3 Wochen erhöht. Es wird eine weitere Verschlechterung der Umsatz- und Gewinn-situation gemeldet.

Die Geschäftserwartungen (-13,4 Prozentpunkte) im Bau sind aufgehellt. Dies ist vor allem ein saisonaler Effekt. Hier wird mit verbesserten Umsatz-entwicklungen gerechnet, auch wenn die Umsatzerwartungen noch unterhalb der Null-Linie liegen. Der Beschäftigungsabbau soll sich deutlich verlang-

ren zwischen Tief-, Hoch- und Ausbau.

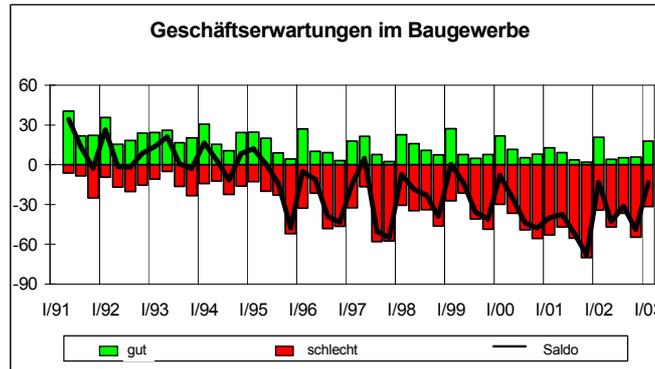
Beim Tiefbau ist eine Geschäftslageverschlechterung und eine Geschäftserwartungsverbesserung festzustellen. Die Geschäftserwartungen steigen per Saldo über den Nullwert. Die Auftragsreichweite steigt

gen trotz Steigerung im negativen Bereich, die Auftragsreichweite beträgt nur 5,6 Wochen.

Die Auftragseingänge im Wohnungsbau sinken per Saldo auf -82,8 %.

Die Konjunkturdaten werden von der amtlichen Statistik des letzten Jahres bestätigt. So sank der Umsatz im Bauhauptgewerbe des Jahres 2002 mit 1,17 Mrd. Euro auf 91,7 % des Vorjahres. Die Beschäftigung ging im gleichen Zeitraum auf 82,2 % zurück.

Im Tiefbau in Sachsen-Anhalt stieg das Volumen der Bauaufträge im letzten Jahr um 12,8 % an, dies vor allem durch den Straßenbau (+17,1 %). Im gleichen Zeitraum sank das Auftragsvolumen des Hochbaus um 20 %, vor allem durch den Wohnungsbau (-30 %).



samen. Die Investitionsneigung verbessert sich, wenn auch auf niedrigem Niveau. Dennoch geplante Investitionen dienen vor allem dem Ersatzbedarf. Deutliche Unterschiede existie-

auf 11,8 Wochen. Im Ausbau hat sich die Geschäftslage ebenfalls verschlechtert. Gleichfalls wird mit Verbesserungen gerechnet. Hier bleiben die Geschäftserwartun-

## Dienstleistungen: Schwäche hält an

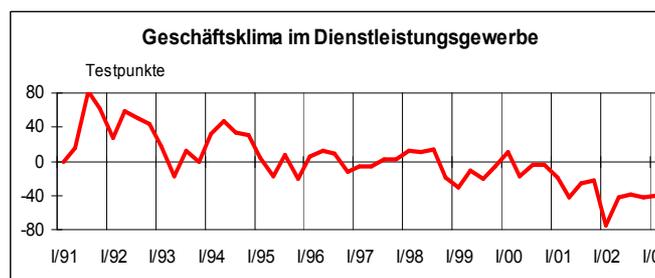
Der Geschäftsklimaindex (-40,8 Prozentpunkte) stagniert weiter auf niedrigem Niveau. Er ist Resultat verschlechterter Lage- und verbesserter Erwartungseinschätzungen.

Die Lageeinschätzung (-23,9 Prozentpunkte) hat sich gegenüber dem Vorquartal verschlechtert, liegt aber über dem Vorjahresquartalswert. Sowohl Gewinn- als auch Umsatzeinschätzungen stützen diese Beurteilung. Auch hier sind Verschlechterungen gegenüber Vorquartal und bessere Werte als im Vorjahresquartal vorhanden.

Die Geschäftserwartungen (-17,0 Prozentpunkte) sind sowohl gegenüber Vorquartal und Vorjahresquartal verbessert.

Dies schlägt sich in verbesserten Umsatzerwartungen und deutlich verlangsamtem Be-

mensbezogenen Dienstleistungen und personenbezogenen Dienstleistungen erkennbar.



schäftigungsabbau nieder. Die Investitionsneigung verbessert sich ebenfalls, ist per Saldo aber noch unter Null. Hauptmotive für geplante Investitionen sind Ersatzbedarf und Produktinnovation.

So ist bei unternehmensbezogenen Dienstleistern eine Verbesserung der Einschätzung der Geschäftslage, wenn auch noch im negativen Bereich, festzustellen. Die Geschäftserwartungen ziehen ebenfalls an. Dies wird getragen von verbesserten Umsatzerwartungen und geplantem Beschäftigungsaufbau.

Bei den personenbezogenen Dienstleistern wird eine Verschlechterung der Geschäftslageeinschätzung gemeldet. Ursachen sind unter anderem die vorhandene Kaufzurückhaltung der Bevölkerung und die demografische Entwicklung.

Die Geschäftserwartungen verbessern sich im Bereich der personenbezogenen Dienstleister ebenfalls. Umsatzerwartungen und Beschäftigungsabsichten sollen sich ebenfalls verbessern, sie bleiben aber noch im negativen Bereich.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Dienstleistungsgewerbe seiner Rolle als zweiter Wachstumsmotor nicht gerecht wird, die Schwäche hält weiterhin an.

## Handel: Lage und Erwartungen weiter im Keller

Die Talfahrt des Geschäftsklimaindex (-82,8 Prozentpunkte) setzt sich im 1. Quartal 2003 fort. Der Geschäftsklimaindex sinkt unter den Wert der letzten zwei Vorquartale, er liegt aber über dem Vorjahresquartalswert.

Die Verschlechterung beruht vor allem auf einer saisonal üblichen Eintrübung der Geschäftslage im Handel und leichten Aufhellungen ausgehend von niedrigem Niveau. Die Strukturkrise im Handel hält an.

Die Lageverschlechterung (-42,5 Prozentpunkte) geht einher mit verschlechterten Einschätzungen der Gewinnlage und des Umsatzes.

Die Geschäftserwartungen (-40,3 Prozentpunkte) sind leicht aufgehellt, aber immer noch deutlich im negativen Bereich. Es wird sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch zum Vorjahresquartal mit weiteren Verschlechterungen der

Umsatzsituation gerechnet. Mehrheitlich wird von sinkenden Preisen ausgegangen. Der Beschäftigungsabbau verlangsamt sich.

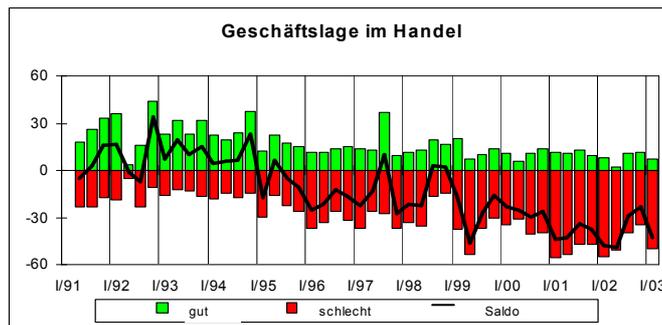
Die Investitionsneigung sinkt seit dem 2. Quartal 2002. Hauptmotiv für geplante Investitionen ist der Ersatzbedarf. Die weitere Verschlechterung

Im Großhandel sind die Geschäftslage- und Geschäftserwartungseinschätzungen verbessert, wenn auch noch im negativen Bereich. Es wird mit steigenden Umsätzen gerechnet.

Insgesamt ist im Handel keine Besserung in Sicht. Ursache sind die Kaufzurückhaltung der Bevölkerung, die stagnierende

mit zu erwartenden negativen Auswirkungen auf die Innenstädte und die wohnungsnahen Versorgung geplant. Diese Entwicklung wird verschärfend wirken.

Der Einzelhandel in Deutschland hat laut HDE (Hauptverband des Deutschen Einzelhandels) im letzten Jahr 3,5 % Umsatz im Vergleich zum Vorjahr verloren. Der Umsatzrückgang hat die einzelnen Branchen unterschiedlich getroffen. Der Non-Food-Handel hat 5,5 % an Umsatz verloren, der Lebensmittelhandel nur 0,6 %. Ein kontinuierlich wachsender Teil der Ausgaben für Güter des täglichen Bedarfs wurde zu den Discountern verlagert, die die Gewinner des Jahres sind. Der Strukturwandel im Handel geht forciert weiter, Verlierer sind die selbständig geführten Fachgeschäfte (-6,3 %), die Kauf- und Warenhäuser (-5 %) sowie die im Stil der Fachgeschäfte geführten Filialsysteme und die Supermärkte (jeweils -4,4 %).



der Situation im Handel wird hauptsächlich von den Entwicklungen im Einzelhandel getragen. Hier sind deutlich verschlechterte Geschäftslage- und Geschäftserwartungseinschätzungen vorhanden.

Kaufkraft und der anhaltende Wettbewerb zwischen den Standorten und Betriebsformen im Handel.

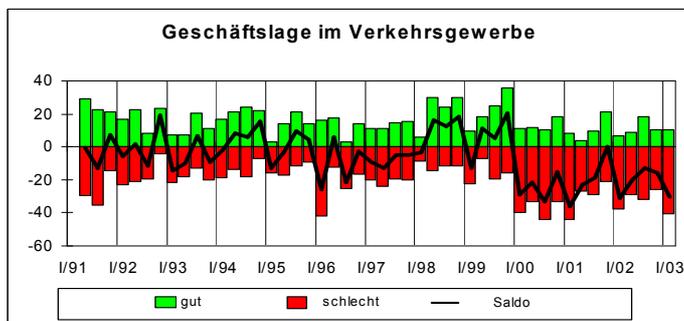
Derzeit sind im IHK-Bezirk mehrere großflächige Einzelhandelsprojekte an nicht städtebaulich integrierten Standorten

## Verkehr: Probleme unverändert

Der Geschäftsklimaindex (-56,1 Prozentpunkte) verbessert sich im Vergleich zum Vorquartal leicht, den Vorjahreswert erreicht er aber nicht. Dies ist Ergebnis verschlechterter Lage- und verbesserter Erwartungseinschätzungen.

Die verschlechterte Lageeinschätzung (-30,3 Prozentpunkte) beruht vor allem auf verschlechterten Umsätzen im Güterverkehr und einer verschlechterten Gewinnlage im Güter- und Personenverkehr gegenüber Vorquartal. Die Auftragseingänge gingen weiter zurück.

So war im letzten Jahr auch ein weiterer Rückgang der Fahrgastzahlen im öffentlichen Straßen-Personenverkehr zu verzeichnen. Von Januar bis Sep-



tember 2002 haben die 74 größeren Busunternehmen im Land Sachsen-Anhalt (mindestens 6 Omnibusse bzw. Straßenbahnverkehr) insgesamt 151,5 Millionen Fahrgäste befördert. Dies waren nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes 2 % weniger als im gleichen Zeitraum 2001. Im Linienverkehr, der mit 149,6 Millionen Fahrgästen dominiert, war ebenfalls

ein Rückgang von 2 % zu verzeichnen. Die Zahl der Passagiere im Reiseverkehr mit Omnibussen nahm um 4,1 % auf 1,9 Millionen ab.

Die Erwartungen (-25,8 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal, vor allem saisonal bedingt, leicht aufgehellt. Den Vorjahreswert erreichen sie aber nicht. Es werden verbes-

serte Umsätze erwartet, der Wert liegt per Saldo aber noch unter der Null-Linie. Der Beschäftigungsabbau wird sich verlangsamen.

Die Investitionsneigung überschreitet erstmals seit dem Jahr 2000 wieder die Null-Linie. Investitionsmotiv ist aber hauptsächlich der Ersatzbedarf, aber auch Kapazitätsausweitung.

Die Strukturkrise im Verkehr setzt sich fort. Ursachen sind wegbrechende Nachfrage durch Bau und Handel. Verschärft wird diese Entwicklung durch den anhaltend hohen Kostendruck, der auf den Unternehmen lastet.